

Anfrage des Gesamtelternbeirats der Karlsruher Kindertagesstätten (GKK) an die Kandidatinnen und Kandidaten des Bundestagswahlkreises Karlsruhe-Stadt

Partei: Die Linke
Kandidat: Marcel Bauer

Rückmeldung:

An
vorstand@g-k-k.org
Gesamtelternbeirats der Karlsruher Kindertagesstätten (GKK)

Guten Tag liebe Eltern,
vielen Dank für Ihre Anfrage, die ich sehr gerne beantworte.

Für uns als Die Linke fängt **gute Bildung in der Kita an**. Denn gute Kitas sind ein Gewinn für Alle. Wir brauchen Kitas, in denen Kinder gut aufgehoben sind, bestmöglich gefördert und verlässlich betreut werden.

Es ist ein Skandal, dass sich in Deutschland die wachsende soziale Schere so stark in der Bildung widerspiegelt. Kinder aus nicht akademischen Haushalten, die meist nur über ein geringes Einkommen verfügen, haben einen schlechteren Zugang zu guter Bildung.
Wir wollen Bildung, die es unseren Kindern ermöglicht, kritisch und mündig durch die Welt zu gehen, und sie dazu befähigt, ihre Potenziale zu entfalten und damit zu einer besseren Gesellschaft beizutragen.
Die Linke fordert gebührenfreie Kitas: Alle Kinder müssen Zugang zu einem Platz haben, unabhängig vom Einkommen in den Familien.
Und die Linke fordert kostenloses, gutes Mittagessen in allen Kitas und Schulen.

In vielen Bundesländern sind die Kitas bereits kostenfrei. Es sind rein ideologische Gründe, warum die Landesregierung ausgerechnet im reichen Baden-Württemberg einen kostenfreien Zugang zu Kitas ablehnt. Im Jahre 2019 hat sich ein breites Bündnis aus Gewerkschaften, Sozialverbänden und Parteien ein Volksbegehren für gebührenfreie Kitas auf den Weg gebracht, das aber leider von der Landesregierung gestoppt wurde.

1. Ausbau des Kitaplatzangebots

Wir wollen ein Leitbild »Gute Kita« und dessen Vorteile für die gesamte Gesellschaft zeichnen. Denn gute Kitas sind ein Gewinn für Alle.
Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass der Bund einschreiten und handeln muss, um den besorgniserregenden Status Quo der Kitas zu überwinden. Es ist nicht länger hinnehmbar, dass Bedingungen wie Öffnungszeiten, zeitlicher Umfang der Förderung, das Verhältnis von Fachkraft zu Kindern oder aber die Gebühren weiterhin, je nach Wohnort, massiv voneinander abweichen.
Der Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz wird vielerorts nicht umgesetzt: Alleine in Karlsruhe fehlen über tausend Kita-Plätze. Die Kita-Gruppen sind zu groß und das Personal ist oftmals überlastet. Viele Erzieher*innen verlassen ihren Beruf. Wir fordern daher ein Kitaqualitätsgesetz, das Kinder und Beschäftigte in den Mittelpunkt stellt und den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz umsetzt.

2. Gewinnung und Bindung von Fachkräften

Um den Fachkräftemangel zu überwinden muss das Berufsbild Erzieher*in attraktiver werden. Das bedeutet weniger Stress durch mehr Personal. Und ein beachtlicher Teil der Anerkennung ist immer der Lohn. Gewerkschaftliche Kämpfe konnten in den letzten Jahren die Löhne der Erzieher*innen anheben, aber immer noch sind sie finanziell schlechter gestellt als in anderen Berufe.

Pädagogische Fachkräfte in Kitas müssen entlastet werden, indem nicht-pädagogische Tätigkeiten durch Hauswirtschaftskräfte, Hausmeister*innen und Verwaltungskräfte wahrgenommen werden. Kurzfristig wollen wir verlorene Fachkräfte durch Rückkehrprämien zu einem Wiedereinstieg in den Beruf ermuntern und bereits in diesem Beruf Beschäftigte durch bessere Anerkennung ihrer Arbeit halten. Langfristig müssen neue Fachkräfte für das Berufsfeld gewonnen werden: durch eine Ausbildungsvergütung und durch bessere Tarifverträge.

3. Finanzierung und Unterstützung durch den Bund

Bildung ist in Deutschland strukturell unterfinanziert. Kurz- und mittelfristig sind mehr Bundesmittel zur Verfügung zu stellen, langfristig muss eine Neusortierung der Kosten für die Kinderbetreuung zwischen Bund, Ländern und Kommunen erfolgen.

Der Bund muss deshalb ein mindestens 130 Milliarden Euro umfassendes „Sondervermögen Bildung“ verfassungskonform aufsetzen, um den bestehenden Investitionsstau im Bildungswesen umgehend abzubauen,

Die notwendigen Ausgaben für Kitas müssen durch eine sozial gerechte Steuerpolitik finanziert werden. Dazu gehören unter anderem die Wiedererhebung der Vermögensteuer, ein höherer Spitzensteuersatz bei der Einkommensteuer, eine Reform des Ehegattensplittings (Splittingverfahren abschaffen zugunsten einer Individualbesteuerung mit übertragbarem Grundfreibetrag),

Der Bund muss sich dauerhaft an den jährlichen Kosten guter Kindertageseinrichtungen beteiligen.

4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Linke tritt dafür ein, Sorgearbeit gerecht auf alle (Geschlechter) zu verteilen. Das heißt: Bildung und Erziehung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Es ist Aufgabe der Gesellschaft, jedes Kind, das in Deutschland aufwächst, dazu zu befähigen, hier selbstständig leben zu können.

Für Die Linke sind Kitas in erster Linie Teil einer guten Bildung für alle. Deswegen treten wir dafür ein, allen Eltern einen kostenfreien Ganztageskitaplatz anzubieten.

5. Qualitätssicherung in der Kinderbetreuung

Bessere Betreuungsschlüssel: mindestens eine*n Erzieher*in für maximal 3 Kinder unter 3 Jahren und für 7,5 Kinder ab 3 Jahren – unter Berücksichtigung von Ausfall- und Vorbereitungszeiten und Elternarbeit.

Die Löhne in den Sozial- und Erziehungsdiensten müssen steigen! Dafür muss die Refinanzierung der Tarifverträge insbesondere für den kommunalen wie den freigemeinnützigen Bereich gesichert werden. Die fröhkindliche Bildung ist eine harte und gesellschaftlich wichtige Arbeit.

Wir wollen den Zugang zur Erzieher*innen-Ausbildung erleichtern und die Qualität der Ausbildung erhöhen.

Wir setzen uns für die Stärkung von Kompetenzen in den Kita-Teams, eine alltagsintegrierte Sprachbildung und die Förderung von Mehrsprachigkeit ein.

Mit freundlichen Grüßen
Marcel Bauer